

Unter den besten Drei Niederbayerns

Erfolgreiches P-Seminar „Römertage“ am Maristen-Gymnasium



Dr. Jutta Krogull und Anselm Råde (l.) ehrten das P-Seminar von Siegfried Ascherl (4.v.r.) im Beisein von Schulleiter Christoph Müller und Stellvertreterin Friederike Albiez.

Furth. Was auch immer an Kritikpunkten am G8 auftaucht, die sogenannten P-Seminare gehören nicht dazu. Rund 3000 gibt es an Bayerns Gymnasien. Darin sollen Schüler praxisnahe Projekte realisieren und Eindrücke dahingehend gewinnen, in welchen Berufsbereichen und -anforderungen sie sich später wohlfühlen könnten. Und manche P-Seminare sind darüber hinaus so erfolgreich, dass sie überörtlich geehrt werden.

So wie das von Siegfried Ascherl geleitete P-Seminar „Römertage“ am Maristen-Gymnasium, das als eines der drei besten niederbayerischen P-Seminare am Donnerstag ausgezeichnet wurde.

Nach einem römischen Fanfaren-Solo begrüßte Schulleiter Christoph Müller die Anwesenden und freute sich über die hohe Wertschätzung dieses Seminars. Ministerialbeauf-

tragter Anselm Råde sparte nicht mit Lob und hob die eigene Homepage des Seminars ebenso hervor wie die umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen, die Flexibilität der Teilnehmer und das Abklären von Budgetfragen. „Stolz und froh“ dürften die 13 Teilnehmer über das Erreichte sein, so sein Fazit.

Neben einer Förderung durch das Kultusministerium unterstützt auch die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft herausragende P-Seminare. Die Wirtschaft habe großes Interesse an team- und projektfähigen Mitarbeitern und strebe Einblicke in die frühzeitige berufliche Orientierung an, um diesbezügliche Fehlentscheidungen junger Menschen zu vermeiden, so Niederbayerns VBW-Geschäftsführerin Dr. Jutta Krogull.

Unter Moderation von Matthias Schäffer berichteten die Seminar-

teilnehmer anschließend über ihre Erfahrungen. Das Seminar hatte im vergangenen Sommer ein Wochenende lang an die 100 Teilnehmer im Schulgelände beherbergt und eine vierstellige Zahl an Besuchern begrüßen können. Dazu hatten schöne Erlebnisse wie begeisterte Römer-Profis beigetragen. Furth sei außergewöhnlich gut organisiert gewesen, so ein mittelhessischer Teilnehmer mit europaweiter Erfahrung. Nerven gekostet hatte freilich der kurzfristige Absprung eines Sponsors.

Dennoch wurde auch finanziell solide gewirtschaftet. So solide, dass pro Teilnehmer ein Zuschuss von 70 Euro für die Exkursion nach Pompei übrig blieb. Und vielleicht macht das Seminar weiter Karriere und gewinnt in München einen der ersten vier Preise. Dann treten 24 P-Seminare aus allen Regierungsbezirken miteinander in Wettstreit.